



Martin Patzelt MdB



Liebe Leserinnen und Leser,
die politisch undurchsichtige Situation in der Ostukraine bietet nach wie Anlass zu größter Sorge. Besonders im Hinblick auf die Verletzung der Menschenrechte mit der gezielten Tötung von Menschen und Verletzungen der Medienfreiheit sowie der vorausgegangenen Geiselnahme der OSZE-Militärbe-

bachter muss die Lage weiter beobachtet werden. Es ist unbedingt notwendig, die Genfer Verhandlungen fortzusetzen, um konkrete Schritte hin zu einem nationalen Dialog zu vereinbaren. Nur diplomatische Wege zur Deeskalation sowie politische und Wirtschaftssanktionen (die uns ggf. auch selber etwas kosten können) sind die richtigen. Im Deutschen Bundestag haben wir am Mittwoch an die letztmals gefälschte Kommunalwahl in der DDR vom 7. Mai 1989 erinnert. Bei diesem Urnengang zeigte sich deutlich, dass das sozialistische Regime nicht zukunftsfähig war. Die weiteren Ereignisse sind bekannt. Im November jährt sich zum 25. Mal der Fall der Berliner Mauer. 1989 war das Jahr der großen Veränderungen in unseren östlichen Nachbarstaaten. In dieser

Woche konnten wir das zehnjährige Jubiläum der EU-Ostererweiterung begehen. Am 1. Mai 2004 waren die osteuropäischen Länder Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien der EU beigetreten. Drei Jahre später folgten Bulgarien und Rumänien, 2013 Kroatien. Besonders im Vergleich zum Konflikt Russland Ukraine wird überzeugend deutlich, dass unser Europa ein historisches Erfolgsmodell ist. Das wir bewahren müssen auch wenn es uns etwas kostet.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Ihr Martin Patzelt



Mehr Hilfe für syrische Flüchtlinge

Wie wichtig die Hilfe für die massiv ansteigende Zahl syrischer Flüchtlinge ist, machte die große Koalition mit einem gemeinsamen Antrag, der am Donnerstag im Bundestag verabschiedet wurde, deutlich. Über das reguläre Asylverfahren hinaus nimmt Deutschland 10.000 besonders schutzbedürftige syrische Flüchtlinge in auf. Neben Schweden ist Deutschland das einzige europäische Land mit einem Engagement in dieser Hinsicht. So ist es nach meiner Meinung richtig, dass wir uns für eine

Ausweitung der humanitären Hilfe einsetzen und die EU-Kommission auffordern, bis zum Sommer eine Syrien-Flüchtlingskonferenz einzuberufen, damit sich endlich alle EU-Mitgliedstaaten auf konkrete Zahlen und Verfahren zur Aufnahme der syrischen Flüchtlinge einigen. Da aber die meisten syrischen Flüchtlinge in die Nachbarländer flüchten ist humanitäre Hilfe vor Ort wesentlich effektiver. In diesem Jahr rechnen die Vereinten Nationen mit einem Anstieg auf bis zu vier Millionen Flüchtlingen außerhalb Syri-

ens, wobei ca. 6,5 – 7,6 Millionen Binnenflüchtlinge hinzukommen. Der verabschiedete Antrag beinhaltet somit auch, dass die Bundesregierung dafür sorgen soll, dass Menschen aller Religionen bei der Versorgung mit Hilfsgütern und humanitären Leistungen gleichermaßen berücksichtigt werden. Die Anrainerstaaten, die diese Flüchtlinge aufnehmen, sollen weitere finanzielle Unterstützung erhalten.

Nr. 11/18. WP
9. Mai 2014

Termine - Vorschau**12.05.14**

Richtfest Wohnpark West, Frankfurt Oder

Aktionstag Altenpflege der Diakonie, Pflegeheim Seelower Kehre

13.05.14

Sondierungsgespräch Oder-Ausstellung

14.05.14

Gespräch mit Herrn Hanschmann, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Eisenhüttenstadt

Gespräch mit Obdachlosen Wohnhilfe e.V., Herr Werner

Einladung Mehrfamilienfamilien, Bibliothek Eisenhüttenstadt

15.05.14

Diskussionsrunde zum Thema Bürgerschaftliches Engagement

16.05.14

Amtseinführung des Präsidenten des Landgerichts Frankfurt Oder, Herr Dr. Holger Mattiessen

19. - 23.05.14

Sitzungswoche Berlin

Mein Besuch in Jerusalem

Mein Besuch in Jerusalem, besser im Elternheim Siegfried Moses, war ein sehr schönes Wiedersehen mit alten - was die Dauer unserer Bekanntschaft angeht - Freunden. Als Deutscher zusammen mit Juden der Opfer des Holocaust zu gedenken, in vielen Gesprächen Altes und Neues zu erfahren, ein großes Wohlwollen und Wertschätzung zu erfahren, über eigenes Leben genauso wie über politische Entwicklungen zu diskutieren, das machte Spaß und gab mir erneut manche Anregung ins Gepäck.

Denn wirklich erstaunlich ist die geistige Beweglichkeit, die Freude am Diskurs, eine unbedingte

Wertgebundenheit, das starke menschliche Interesse an Familie, Erlebnissen, Vorhaben dieser doch betagten, oft genug gesundheitlich beeinträchtigten und auf engeren Lebensraum verwiesenen Menschen. Oft dachte ich, dass solch ein reges geistiges und kulturelles Interesse manchem meiner Mitbürger hier gut anstehen würde, wohingegen die Konzentration der Aufmerksamkeit auf Verlustierung und Konsum eigentlich nur sehr beschränkt die Lebensqualität hebt.

Nicht deutlich genug können wir in Deutschland sagen, dass sehr viele israelischen Menschen - im Heim bin ich keiner anderen Auffassung be-

gegnet - die Siedlungspolitik ihrer Regierung massiv kritisieren und den Ausgleich, ja sogar die Freundschaft zu den Arabern suchen.

Alte Menschen im Heim, die sich sehnsüchtig nach Frieden und Ausgleich sehnen, baten mich, Sanktionen Deutschlands gegen Israel im Bundestag zu diskutieren, wenn sich die Siedlungspolitik der Regierung nicht ändert. Auch das ist Israel. Die israelische Politik darf in Deutschland nicht zum Alibi für eine versteckte bzw. unbewusste antisemitische Haltung werden.



Mit Yair Barkol, mein „Agent“ am Abschiedsabend, der mich vor einem nach Jerusalem Jahr holte,



Konzert zum Mitsingen

Martin Patzelt, MdB

Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Mitglied im Ausschuss für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe

Büro Berlin

Katja Frenkel
Dr. Maria Blömer
Helmut Uwer

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030/227 71440
Fax 030/227 76439
martin.patzelt@bundestag.de

Wahlkreisbüro**Frankfurt (Oder)**

Anna Fabisch
Markus Zaplata
Sophienstr. 41/42
15230 Frankfurt (Oder)
Tel. 0335/276 294 36
Fax 0335/276 294 37
martin.patzelt.ma04@bundestag.de
geöffnet: Die + Do 11-18 Uhr,
Mi 9-16 Uhr

Wahlkreisbüro**Eisenhüttenstadt**

Helga Grune
Saarlouiser Str. 35
15890 Eisenhüttenstadt
Tel. 0335/276 294 36
Fax 0335/276 294 37
geöffnet: Do 16-18 Uhr

Wahlkreisbüro**Beeskow**

Manuela Heuer
Berliner Str. 19
15848 Beeskow
Tel. 0335/276 294 36
Fax 0335/276 294 37
geöffnet: Mi 16-18 Uhr

Um diesen Newsletter zu abonnieren, senden Sie uns bitte eine E-Mail an:
martin.patzelt@bundestag.de

www.martin-patzelt.de

Gespräch erweitertes Führungszeugnis

Am Mittwoch fand im **U n t e r a u s s c h u s s** „Bürgerschaftliches Engagement“ ein Evaluierungsgespräch zum erweiterten Führungszeugnis statt.

Das erweiterte Führungszeugnis soll die Beschäftigung von einschlägig vorbestraften Bewerbern und Bewerberinnen in der Kinder- und Jugendarbeit verhindern. Damit soll die Gefahr von Sexualstraftaten an Schutzbedürftigen vermindert werden. Sachverständige berichteten über ihre Erfahrungen mit der Neueinführung des erweiterten Führungszeugnisses in der Kinder- und Jugendhilfe.

Dabei wurden viele noch unklare Probleme angesprochen wie z. B. kleine

Vereine haben einen hohen Bürokratieaufwand, die kostenfreie Erteilung für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist nicht rechtsverbindlich geregelt. Nicht zuletzt bestehen datenschutzrechtliche Bedenken. Auch muss nach einer Lösung gesucht werden, wie mit kommerziellen Anbietern von Angeboten für junge Menschen umgegangen wird. Diese sind in der Regelung nicht erfasst. Auch sollte man darüber nachdenken, wie mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umgegangen wird, die nur indirekt mit Kindern- und Jugendlichen in Kontakt stehen, wie z.B. der Hauswart oder der Platzwart.

Ganz wichtig ist es aber, dass wir weiterhin den

Kinder- und Jugendschutz vorantreiben. Wir wollen in Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden eine klarere und einfachere Regelung entwickeln. Trotzdem gilt es an Schutzmaßnahmen festzuhalten und diese weiterzuentwickeln, um Risiken für sexuelle Gewalt bei Kindern und Jugendlichen zu senken.

In meinem Büro in Eisenhüttenstadt findet am Donnerstag, den 15. Mai ab 17 Uhr eine Diskussionsrunde zum Bürgerschaftlichen Engagement statt. Anwesend sind Dr. Zaplata, Gertrud Hankowiak von der Agentur für Engagement Eisenhüttenstadt sowie Anja Lauke von der Arbeiterwohlfahrt Eisenhüttenstadt.

20 Prozent latenter Antisemitismus

Antisemitismus spielt nach wie vor eine bedeutende Rolle in unserer Gesellschaft. Erschreckend: bei 20 Prozent der Bevölkerung ist noch immer ein latenter, z. T. unbewusster Antisemitismus festzustellen, wie aus dem schon im Auftrag der Bundesregierung erstellten Bericht „Antisemitismus in Deutschland – Erscheinungsformen, Bedingungen, Präventionsansätze“ hervorgeht. Der Bericht, der von einer unabhängigen Expertenkommission erarbeitet wurde, war erneut Thema im Familienausschuss. An einer Tendenz hat sich nichts geändert: Laut Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage wurden im ersten Quartal dieses

Jahres sogar ausnahmslos alle antisemitisch motivierten Delikte von Tätern aus dem rechtsradikalen Spektrum verübt. Die quantitativ deutlich zurückgegangene Zahl antisemitischer Straftaten darf nicht beruhigen, diesbezüglich sind Wellenbewegungen über die Jahre hin zu beobachten. Frühere, deutliche Unterschiede stärkerer antisemitischer Einstellungen in Ostdeutschland gleichen sich den Westdeutschen Bundesländern unterdessen weitgehend an. Der wichtigste Kommunikationsort für Antisemitismus sind Medien, insbesondere heute das Internet. Für die Zukunft ist geplant, die laufenden Bundesprogramme zur Bekämpfung des Antisemitismus zu verstetigen. Auch soll ein

Expertengremium, das die Bundesregierung berät neu berufen werden. Eine Konstituierung soll im Herbst erfolgen.

Ich halte es insbesondere für bedeutsam, die unannehmbare und einen friedlichen Ausgleich zwischen Juden und Palästinensern verhindernde Siedlungspolitik der gegenwärtigen Regierung Israels nicht zum versteckten antisemitischen Argument werden zu lassen. Es ist hilfreich, vor allem marginalisierte, Bildung ferne junge Menschen durch Beschäftigung, spezifische Bildung, Beteiligung und Begegnungsprogramme den gezielten Einflüssen verblendeter Verführer zu entziehen.